



Leben.Lieben.Arbeiten

SYSTEMISCH BERATEN

Joachim Wenzel

Familien im Medienzeitalter

Digitalisierung in der
Beratungspraxis

V&R



Leben.Lieben.Arbeiten

SYSTEMISCH BERATEN

Herausgegeben von
Jochen Schweitzer und
Arist von Schlippe

Joachim Wenzel

Familien im Medienzeitalter

Digitalisierung in der Beratungspraxis

Vandenhoeck & Ruprecht

Meinen Eltern
Waltraud und Herbert Wenzel

Mit 3 Abbildungen und 7 Tabellen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-45256-2

Weitere Ausgaben und Online-Angebote sind erhältlich unter:
www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

Umschlagabbildung: Lee Yiu Tung/shutterstock.com

© 2018, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG,

Theaterstraße 13, D-37073 Göttingen

www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Inhalt

Zu dieser Buchreihe	7
Vorwort von Jochen Schweitzer	9
I Der Kontext	
1 Familiärer Tanz um Smartphone & Co.	14
● 1.1 Fallbeispiel 1: Familie Smart ist immer online	14
1.2 Neue Phänomene bei alten Themen	18
1.3 Medien als Ausweitung von Körper und Lebenswelt	35
II Die systemische Beratung	
2 Medien verändern die Beratung	48
● 2.1 Fallbeispiel 2: Familie Medienstreit sucht Hilfe	48
2.2 Von der Medienfixierung zur Beziehungsgestaltung	52
● 2.3 Fallbeispiel 3: Herr und Frau Trennungsstreit ringen um richtigen Medienumgang	61
2.4 Ausblick: Digitalisierung als übergreifende Herausforderung	65
III Am Ende	
3 Medien zur Medienthematik	74
3.1 Internetlinks für Kinder/Jugendliche, Eltern/Erziehende, Beratende/Fachkräfte	74
3.2 Studien/Publicationen online	79
4 Literatur	80
5 Der Autor und seine Medienbiografie	83

Zu dieser Buchreihe

Die Reihe »Leben. Lieben. Arbeiten: systemisch beraten« befasst sich mit Herausforderungen menschlicher Existenz und deren Bewältigung. In ihr geht es um Themen, an denen Menschen wachsen oder zerbrechen, zueinanderfinden oder sich entzweien und bei denen Menschen sich gegenseitig unterstützen oder einander das Leben schwer machen können. Manche dieser Herausforderungen (Leben.) haben mit unserer biologischen Existenz, unserem gelebten Leben zu tun, mit Geburt und Tod, Krankheit und Gesundheit, Schicksal und Lebensführung. Andere (Lieben.) haben mit unseren intimen Beziehungen zu tun, mit deren Anfang und deren Ende, mit Liebe und Hass, mit Fürsorge und Vernachlässigung, mit Bindung und Freiheit. Wiederum andere Herausforderungen (Arbeiten.) behandeln planvolle Tätigkeiten, zumeist in Organisationen, wo es um Erwerbsarbeit und ehrenamtliche Arbeit geht, um Struktur und Chaos, um Aufstieg und Abstieg, um Freud und Leid menschlicher Zusammenarbeit in ihren vielen Facetten.

Die Bände dieser Reihe beleuchten anschaulich und kompakt derartige ausgewählte Kontexte, in denen systemische Praxis hilfreich ist. Sie richten sich an Personen, die in ihrer Beratungstätigkeit mit jeweils spezifischen Herausforderungen konfrontiert sind, können aber auch für Betroffene hilfreich sein. Sie bieten Mittel zum Verständnis von Kontexten und geben Werkzeuge zu deren Bearbeitung an die Hand. Sie sind knapp, klar und gut verständlich

geschrieben, allgemeine Überlegungen werden mit konkreten Fallbeispielen veranschaulicht und mögliche Wege »vom Problem zu Lösungen« werden skizziert. Auf unter 100 Buchseiten, mit etwas Glück an einem langen Abend oder einem kurzen Wochenende zu lesen, bieten sie zu dem jeweiligen lebensweltlichen Thema einen schnellen Überblick.

Die Buchreihe schließt an unsere Lehrbücher der systemischen Therapie und Beratung an. Unsere Bücher zum systemischen »Grundlagenwissen« (1996/2012) und zum »störungsspezifischen Wissen« (2006) fanden und finden weiterhin einen großen Leserkreis. Die aktuelle Reihe erkundet nun das »kontextspezifische Wissen« der systemischen Beratung. Es passt zu der unendlichen Vielfalt möglicher Kontexte, in denen sich »Leben. Lieben. Arbeiten« vollzieht, dass hier praxisbezogene kritische Analysen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen ebenso willkommen sind wie Anregungen für individuelle und für kollektive Lösungswege. Um klinisch relevante Störungen, um systemische Theoriekonzepte und um spezifische beraterische Techniken geht es in diesen Bänden (nur) insoweit, als sie zum Verständnis und zur Bearbeitung der jeweiligen Herausforderungen bedeutsam sind.

Wir laden Sie als Leserin und Leser ein, uns bei diesen Exkursionen zu begleiten.

Jochen Schweitzer und Arist von Schlippe

Vorwort

In diesem Buch steckt alles drin, was sein Titel verspricht, aber es steckt erheblich mehr dahinter.

Ich habe vor der Lektüre des Manuskriptes damit gerechnet, dass dieses Buch über das Spektrum heutiger Medien, über familiäre Stile und Konflikte im Umgang mit diesen und schließlich über Beratung mithilfe neuer Medien informieren wird. All dies tut es auch, mir hat es aber weit mehr Einsichten beschert, als ich vorab erwartet hatte.

Zum Ersten habe ich im Buchkapitel »Medien als Ausweitung von Körper und Lebenswelt« Wichtiges aus der Medientheorie gelernt. Dort habe ich verstanden, wie die drei grundlegenden Medientypen »Körpermedien« (Stimme, Gestik, Blick), »Objektmedien« (Bilder, Bücher, Musikinstrumente) und schließlich »elektronische Medien« (PC, Smartphone ...) in ganz unterschiedlichem Umfang Abstände in Zeit und Raum überwinden können und wie sich damit der Informationsaustausch von den Körpermedien über die Objektmedien zu den elektronischen Medien über immer größere räumliche und zeitliche Abstände hinweg ausweiten konnte.

Zum Zweiten habe ich gelernt, in welchem Umfang Beratung mit elektronischen Medien oft beklagte »Lücken« der bisherigen Beratungsangebote schließen kann. Schüchterne, selbstunsichere, sozial ängstliche oder Stigmatisierung befürchtende Menschen kontaktieren viel leichter virtuelle Beratungsstellen. Viele Jugendliche besprechen ihren Liebeskummer oder ihren Streit mit den Eltern viel lie-

ber virtuell als von Angesicht zu Angesicht. Menschen in entlegenen ländlichen Regionen können beraten werden, Menschen im Ausland (»Ex-Pats«) im Kontakt mit »ihrer« Psychotherapeutin bleiben. Klienten können zwischen ihren Face-to-Face-Terminen bei akuten Krisen oder bei Problemen mit therapeutischen Hausaufgaben kurzfristig Rat einholen. Freilich wird all dies mittelfristig erfordern, Beratungskontakte per Internet auch finanziell nach einer eigenen Gebührenlogik zu entlohnen, für die es bislang noch keine Modelle zu geben scheint.

Am eindrücklichsten sind mir jedoch, wie ich es auch erwartete, die vielen neuen Konfliktlinien, Koalitionen und Frontenbildungen erschienen, die durch das Hinzukommen der neuen Medien im Familienleben einziehen. Ein Vater, der in einer Online-Familie als einziger offline bleiben will, wird in ihr sehr schnell randständig werden. Elterliche Streits bekommen durch unterschiedliche Auffassungen über zulässige Mediennutzung der Kinder neues Futter. Viele vorab verdeckte Informationen, von der Homosexualität des Sohnes bis zum Seitensprung der Partnerin, können durch elektronische Medien leichter zum Vorschein kommen.

Mancher Leser mag die Lektüre des Buches von hinten beginnen, nämlich mit der »Medienbiografie des Autors«. Wer in den späten 1960er Jahren in einem entlegenen Odenwald-Dorf geboren wurde, in dem Telefonzellen Mangelware waren, und dessen Eltern lange nicht von der Anschaffung eines Telefonanschlusses überzeugt waren (wir erfahren nicht, ob wenigstens ein Fernseher im Haus war) – bei dem wird die Begeisterung für die neuen Medien sicher gut nachvollziehbar. Joachim Wenzel ist eine außerordentlich umfangreiche und zugleich verdichtete Darstellung aller Aspekte gelungen, die für neue Medien als Thema von und Hilfsmittel für Beratung wichtig sind. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Jochen Schweitzer